

Das Rudla-Ritual

Die Entstehung: Vor Jahrhunderten lebte im Judli-Tal ein Werwolf, er riss erst Nutztiere, später auch Menschen, er wurde dann von mehreren Stämmen gejagt und getötet, sein eigener Stamm der Rudla-Stamm hielt ihn für unschuldig an den Morden und beteiligte sich nicht an der Jagd. Er wurde während der Jagd schwer verwundet und gefangen genommen, danach wurde ihm bei lebendigem Leibe die Haut mit einem Silbermesser abgezogen und dann verbrannt. Sein Stamm hält nun zu seinen Ehren zwei mal im Jahr ein Ritual ab, einmal an seinem Geburtstag und einmal an seinem Todestag. Die übrigen Stämme haben den Ursprung des Rituals vergessen, da sie mit dem Tod des Werwolfs die Sache abgeschlossen haben und um den Frieden im Tal zu gewährleisten, durfte der Rudla-Stamm das Ritual durchführen. Über Jahrhunderte hinweg geriet auch der Ursprung des Rituals in Vergessenheit und das Wissen wird nur vom Schamanen an seinen Nachfolger übertragen.

Ablauf: In der Mitte des Dorfplatzes vor dem Versammlungsgebäude versammelt sich der Stamm, der Schamane des Stammes tritt aus dem Gebäude, mit einem Wolfspelz gekleidet und gefolgt von seinem Lehrling. Der Schamane opfert ein Lamm als Zeichen, dass der Werwolf nur Nutztiere getötet hat, es wird nach dem Ritual gebraten und vom Stamm gegessen. Nachdem das Lamm ausgeblutet ist, hebt der Schamane ein Jagdhorn in die Höhe um zeigt sie den Stamm als Zeichen für die Jagd, bläst aber nicht hinein, um zu zeigen, dass sein Stamm sich nicht an der Jagd beteiligt hat. Dann wirft er sie zu Boden und zerschmettert sie, um die Jagd zu verurteilen. Danach schneidet er sich mit einem Silbermesser in die Hand, um zu symbolisieren das Stammesblut vergossen wurde. Zum Schluss wirft er einen Strauß Friedensblumen in die Luft, die sich in der Luft in Schmetterlinge verwandeln, die den Frieden für das Tal zeigen sollen. Das alles wird von Trommel, Flöte und Harfe begleitet und von den Schamanen der anderen Stämme beobachtet.